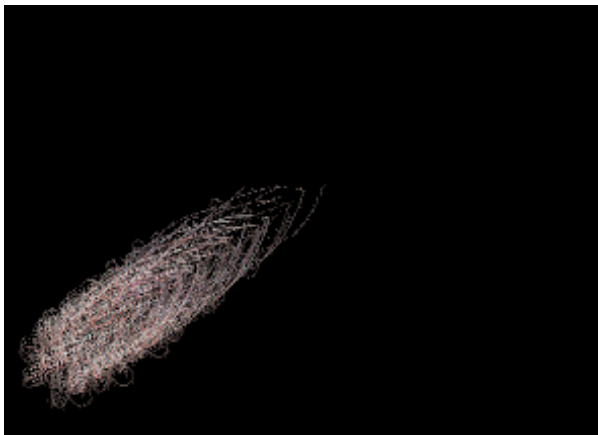


DAS WERK

In über 40 Schaffensjahren ist ein vielseitiges Werk entstanden, zu dem neben Skulptur, Tapiserie, textile Objekte und Fotografie gehören.

1961 beginnt die bis heute andauernde Phase des künstlerischen Experimentierens mit Konzepten und Bildmedien. Ab 1978 setzt sich Jacobi verstärkt mit konstruktiven und konkreten Formen auseinander. Der „reinen Schönheit geometrischer Grundformen“ bleibt er bis heute verpflichtet. Reinheit und Einfachheit erreicht er aber dank der komplexen Art ihrer Erarbeitung, darin seinem Vorgänger Brăncuși entsprechend: „Einfachheit ist gelöste Komplexität“.



IGNITION. FÜR HERMANN OBERTH,
Computercollage, Digital Print, 2002, 80 x 110 cm

Anfang der 80er Jahre findet Peter Jacobi sein Thema: die Zeit und die Relativierung ihres gradlinigen Ablaufs von Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. Das Suchen und (Er-)Finden von Spuren, die die Zeitleufe hinterlassen, und wo Zeit sichtbar wird, führt auch zu einer Versöhnung mit traditionellen Determinierungen von Kunst. Sie erhält inhaltliche Bedeutungen, die jenseits ihrer selbst liegen. Das *Denk-mal* ist notwendig, „um seine Funktion als soziale Einrichtung zu sichern, die das Vergessen verhindert, die Beziehungen der Gesellschaft zu ihrer Vergangenheit regelt und den Kreislauf der Werte aus der Vergangenheit in die Gegenwart und umgekehrt aufrecht erhält.“

Weil Jacobis Werke den Charakter der konstruktiven und dekonstruktiven Spur – in der sich Anwesenheit und Abwesenheit verbinden – bewahren, widersetzen sie sich auch nicht der Vergänglichkeit: „Patina, Erosion, Korrosion sind von vornherein eingeplante und willkommene Bestandteile eines Prozesses ... Verblässen damit die Spuren oder verstärken sie sich? Beides ist richtig, und fest steht allein die Veränderung der Spur und die Rätselhaftigkeit, die eine Spur behält, so lange sie als Spur gilt.“

Der Künstler sucht Spuren, zitiert Spuren – die Retrospektivausstellung des Jahres 2002 in der Nationalgalerie Bukarest hatte den Titel „Palimpsest“ (= beschriebenes Pergament, das wieder gereinigt wurde, um erneut darauf zu schreiben) – und legt selber welche; sowohl mit den Mitteln

der Bildhauerei als auch der fotografischen Collage. So entsteht ein Beziehungsgeflecht, das einerseits sein Gesamtwerk in seiner Vielfalt als Einheit begreifbar macht, und es andererseits in den Kontext der allgemeinen Kunstentwicklung stellt. Gleichzeitig wird dadurch die biografische Determinante dieser Kunst bewusst. Ob es seine Säulen sind – Reverenz an den Geist Brăncuși und den *genius loci* in Craiova –, oder die Zyklen „Transilvanica“ und „Romanica“, oder die fotografischen Serien „Ost-West“ und „Das schöne bäuerliche Kleid der Städterin“: All das ist Teil der Existenz und der künstlerischen Laufbahn von Jacobi, ist durch seine Herkunft und die Wechselfälle seines Lebenslaufs mitbedingt.

Allerdings weisen all diese Werke auch weit darüber hinaus, sind Lebens-Spuren von allgemein gültiger Art, so wie sie sich in den ausdrucksstarken Portraits exemplarisch niederschlagen. Hier wie in den „Erdsulpturen“, in den Trümmerbergen und in den Memorials geht es nicht nur um Erinnern und Vergessen sowie um die Spuren der Zeit, sondern auch um das Verhältnis von Natur und Kunst. Kunst und Natur zeigen sich dabei nicht als Antipoden, sondern greifen ineinander, verhalten sich wie Spiegelungen zueinander. Damit aber – und mit etlichen realen Spiegelungen im Werk Peter Jacobis – sind wir wieder dem Paradoxon von Anwesenheit und Abwesenheit sowie von Illusion und Vergänglichkeit „auf der Spur“.

Dort aber kann man sich nur der Einschätzung von Professor Bernd Scheffer anschließen: „Es ist sinnlos, Spuren eindeutig deuten zu wollen ... Interessant ist ..., wenn die Zeichen eben nicht glatt aufgehen, wenn sie nicht eindeutig zugeordnet werden können, wenn die Zeichen geheimnisvoll und rätselhaft bleiben ... Gerade die reduzierten Inhalte ermöglichen es aber, dass der einzelne Betrachter dieser Kunst nun verstärkt eigene Erfahrungen machen kann.“

Hans-Werner Schuster

LITERATUR

Das künstlerische Schaffen von Peter Jacobi ist recht gut dokumentiert; zu fast jeder Ausstellung ist ein Katalog oder eine Begleitbroschüre erschienen. Eine aktuelle Übersicht enthält der Katalog *Peter Jacobi. Palimpsest*, Bukarest, Nationalgalerie, 2002.

Der Katalog *Peter Jacobi. Palimpsest* begleitet auch diese Ausstellung und liegt hier aus. Vor allem auf die darin enthaltenen Beiträge von Ioana Vlasiu und Bernd Scheffer stützt sich diese kleine Übersicht.

Kaufinteressenten wenden sich bitte an den Künstler:

Prof. Peter Jacobi, Im Steinernen Kreuz 35, 75449 Wurmberg
Telefon/Fax: 07044/43264, E-Mail: Jacobi@gmx.li

Veranstalter:

Landmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V., Kulturreferat, Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland, Kreisgruppe Vorder- und Südpfalz: Karlstr. 100, 80335 München
Fax: 0 89/23 66 09-15, E-Mail: Kulturreferat@siebenbuerger.de
in Zusammenarbeit mit Künstlerbund Speyer e.V., Große Sämergasse 1a, 67346 Speyer, Telefon: 0 62 32/7 06 52



PETER JACOBI SKULPTUR · FOTOGRAFIE WERKE AUS 25 JAHREN



REFLEXION IM MEMORIAL FÜR GRAF CLAUUS SCHENCK
VON STAUFFENBERG, Fotografie, 1995, 110 x 80 cm

9.-24. Oktober 2003 · Künstlerhaus Speyer

VERNISSAGE Donnerstag, 9. Oktober, 18 Uhr
 Begrüßung HOLGER GRIMM,
 Künstlerbund Speyer e.V.
 Einführung HANS-WERNER SCHUSTER,
 Kulturreferent
 Empfang
 KÜNSTLER Samstag, 18. Oktober, 16 Uhr
 GESPRÄCH



DIE HIMMELFAHRT DES CARL FILTSCH
 Fotomontage, 2002, 80 x 110 cm

Öffnungszeiten Sa.-So.: 14.00-19.00 Uhr
 Mo.-Fr.: 16.00-19.00 Uhr



PETER JACOBI
 1935 In Ploiesti, Rumänien, geboren
 1954-61 Studium der Bildhauerei, Kunstakademie Bukarest
 1970 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland
 1971-89 Professur an der Hochschule für Gestaltung Pforzheim
 Lebt und arbeitet in Wurmberg bei Pforzheim

- EINZELAUSSTELLUNGEN – Auswahl
- 1965 Bukarest, Galeria Simeza
 - 1970 Regensburg, Städtisches Museum
 - 1971 Milano, Galleria del l'Ariete Witten, Märkisches Museum
 - 1975 Pforzheim, Kunstverein
 - 1976 Heilbronn, Kunstverein Nürnberg, Galerie Defet
 - 1977 Mannheim, Städtische Kunsthalle Baden-Baden, Staatliche Kunsthalle Neuenkirchen, Galerie Falazik
 - 1978 Oldenburg, Kunstverein Zürich, Museum Bellerive
 - 1979 Baden-Baden, Galerie Suzanne Fischer
 - 1980 s'Herzogenbosch, Kruithuis „Ritzi und Peter Jacobi. Tapestries and Soft Drawings“. Melbourne, National Gallery of Victoria; Perth, The National Art Gallery of Western Australia; Sydney, Coventry Gallery (Wanderausstellung)
 - 1981 „Ritzi & Peter Jacobi“. Detroit, Institute of Arts; Chicago, Museum of Contemporary Art; Philadelphia, Moore College of Art Gallery; Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art (Wanderausstellung)
 - 1982 Aschaffenburg, Schlossmuseum
 - 1982 Aalborg, Nordjyllands Kunstmuseum Stockholm, Liljevalchs Konsthall
 - 1984 Paris, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris
 - 1985 Ludwigschafen, Galerie im Feierabendhaus, BASF (mit Ritzi Jacobi)
 - 1993- „Peter Jacobi. Sculptura si Fotografie“. Bukarest, Galerie im Nationaltheater; Craiova, Muzeul de Arta; Kronstadt, Muzeul de Arta; Hermannstadt, Muzeul National de Arta Brukenthal; Bistritz, Muzeul Regional; Klausenburg, Muzeul National de Arta; Temeswar, Muzeul Banatului (Wanderausstellung)
 - 1994 Freising, Modern Studio, Asamsaal
 - 1995 Plauen, Städtische Galerien
 - 1996 „Month of Photography“, Pressburg/Bratislava, Galerie im Zichyho palác
 - 1997 Leonberg, Städtische Galerie im Rathaus
 - 1999 „Peter Jacobi. Columnns Memorials“, Oronsko, The Museum of Polish Sculpture sowie Regensburg, Museum Ostdeutsche Galerie
 - 2002 Bukarest, Nationalgalerie Rumäniens

Seit 1962 AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN weltweit, darunter an der Biennale in Venedig 1970, rumänischer Pavillon.

WORKSHOPS UND GASTVORLESUNGEN

- 1971 Deer Isle Maine, Haistack School of Art and Craft, auch 1973
- 1975 Penland, North Carolina School of Art and Craft
- 1977 Cranbrook, Academy of Art; Boston, School of Art and Design; Cleveland, Cleveland Institute of Art

- 1979 Sydney, Alexander Mackie College, School of Art and Design; Canberra, School of Art, Melbourne, Royal Melbourne Institute of Technology, Faculty of Design sowie Preston Institute, College of Art
- 1980 Ann Arbor, University of Michigan, School of Art and Design; Bloomfield Hills (Detroit); Cranbrook, Academy of Art; Chicago, The School of the Art, Institute of Chicago; Detroit, Center of Creative Studies, College of Art and Design
- 1981 Philadelphia, College of Art
- 1982 Stockholm, Kunstakademie Edinburgh, Heriot-Watt-University, College of Art, auch 1985, 1996-1999
- 1984 Banff, Kanada, Banff Art Center
- 1986 Bildhauersymposium, Helsinki
- 1995 Internationales Symposium Bukarest
- 1999 Guilin, China, University of Guanxi, Art Academy



CONSTRUCT – DECONSTRUCT, Stahl, 1999, 310 x 480 x 280 cm
 Yuzi Paradise Sculpture Parc, Guilin (China)

WERKE IN ÖFFENTLICHEM BESITZ

Neben öffentlichen Plätzen, Museen und Sammlung in Deutschland und Rumänien findet man sie in The National Museum of Modern Art, Kyoto; American Crafts Museum, New York; Art Gallery of Western Australia, Perth; Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris; Walker Hill Art Centre, Seoul; Galleria Nazionale d'Arte Moderna, Rom; Museum Bellerive, Zürich (mit Ritzi Jacobi); Yuzi Sculpture Parc Guilin, China; Museum des 20. Jahrhunderts, Wien; Nordjyllands Kunstmuseum, Aalborg; Sammlung Teräsbetony oy, Helsinki; etc.

AUSZEICHNUNGEN

- 1974 Louis Comfort Tiffany-Preis, Louis Tiffany Foundation, New York
- 1976 Staatspreis Baden-Württemberg
- 1980 Premio Arte Communication, Biennale São Paolo
- 1981 Endowments for the exhibition in the Museum of Contemporary Art, Chicago (mit Ritzi Jacobi)
- 1994 Rumanian American Academy Award
- 2003 Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturpreis

MITGLIEDSCHAFTEN

Verband Bildender Künstler Rumäniens (1962-1970); Deutscher Künstlerbund; Künstlerbund Baden-Württemberg.